

Weitere Nachweise von Röhrenspinne (*Eresus niger*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) und Blutaderzikade (*Tibicina haematodes*) in Rheinland-Pfalz

von Manfred Niehuis

Kurzfassung

Abstract

1. Einleitung
2. Weitere Nachweise
 - 2.1 Röhrenspinne (*Eresus niger*)
 - 2.2 Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)
 - 2.3 Blutaderzikade (*Tibicina haematodes*)
3. Zusammenfassung
4. Literatur

Abstract

Further records of *Eresus niger*, *Mantis religiosa* and *Tibicina haematodes* in Rhineland-Palatinate

Up to now overlooked or actually for the first time reported finds of *Eresus niger*, *Mantis religiosa* and *Tibicina haematodes* are listed and presented in revised maps. Because of further finds, the praying mantis (*Mantis religiosa*) must be regarded as an autochthonous species. *Eresus cinnaberinus* was recorded near Ochtendung/ „Mittelrheinisches Becken“, *Tibicina haematodes* was recorded 1950-1975 in the Ruwer valley.

1. Einleitung

Die Mitteilungen über aktuelle Funde von Röhrenspinne (*Eresus niger*) (NIEHUIS & SIMON 1991, NIEHUIS 1991), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) (NIEHUIS & SCHULTE 1993) sowie Blutaderzikade (*Tibicina haematodes*) (NIEHUIS & SIMON 1994) sind auf ein lebhaftes Interesse gestoßen und haben eine Reihe von Zuschriften

veranlaßt. Einige der Hinweise wurden bereits bei NIEHUIS (1991, 1994) unter „Ergänzungen / Berichtigungen“ vermerkt, andere sind erst in jüngster Zeit eingegangen. Zudem förderte intensiveres Studium der Literatur noch einige Zitate zutage, die rheinland-pfälzische Funde enthalten und zur Abrundung unserer Kenntnis der Verbreitung wichtig sind.

Für Mitteilungen, Hinweise, Auskünfte und Hilfe bei der kurzfristigen Beschaffung von Kopien danke ich den Herren Dr. D. DORDA/Saarlouis, R. VAN GYSEGHEM / Bad Dürkheim, H. HEIDEMANN / Bruchsal, M. HÖLLGÄRTNER / Jockgrim, G. REDER / Flörsheim-Dalsheim, U. SANDER / Bonn, Dr. A. SCHMIDT / Heiligenroth, T. SCHULTE / Berg, I. VOLLMER / Altenkirchen, W. SCHNEIDER (Bad Kreuznach) und M. WEITZEL /Trier.

2. Weitere Nachweise

2.1 Röhrenspinne (*Eresus niger*)

Angaben zur Verbreitung waren von NIEHUIS & SIMON (1991) zusammengetragen worden, NIEHUIS (1991) hatte zusätzliche Daten, die D. KORNECK / Bonn zur Verfügung gestellt hatte, ergänzt. M. & O. NIEHUIS stellten im September 1993 ca. zehn Männchen am Kunoweg bei Schloßböckelheim fest. M. NIEHUIS fand dort noch am 31. Oktober 1995 ein Männchen. W. SCHNEIDER meldet aus 1995 ein Ex. von Lemberg/Niederhausen. VAN GYSEGHEM (1995) nennt einen Fund aus dem Jahre 1994 vom Brunholdistuhl (Bad Dürkheim). Folgende Mitteilungen stellen wichtige Neumeldungen dar:

– I. VOLLMER meldet die Beobachtung eines Männchens am 22. August 1988 vom NSG Michelberg N Ochtendung (Fotobeleg vorhanden). Habitat: Steingrus-Fluren (Sedo-Veronicon), Begleitart: *Oedipoda coerulea*. Nachweis für das Mittelrheinische Becken.

– G. REDER hat am 29. September 1993 in der Sandgrube Monsheim ein Männchen fotografiert.

2.2 Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)

Regierungsbezirk Trier

Über den bei NIEHUIS & SCHULTE (1993) zitierten Gelegefund bei Landscheid/Wittlich durch TARA & PETERS hinaus gibt es im Raume Trier nach M. WEITZEL weitere unveröffentlichte Nachweise aus jüngerer Zeit, die nach dieser Quelle in der „Roten Liste der bestandsgefährdeten Geradflügler (Orthoptera) in Rheinland-Pfalz“ (SIMON et al. 1991, p. 12) in die Angaben über Biotoptypen eingearbeitet worden waren. Einzelheiten waren bisher nicht genannt worden, liegen aber jetzt vor: Demnach ist die Art, die WEITZEL vom lothringischen Montenach (wenige km vor der saarländischen Landes-

grenze) und vom Hammelsberg bei Perl (auch von der deutschen Seite) seit vielen Jahren bekannt ist, nach dem ersten rheinland-pfälzischen Gelegefund im Jahre 1986 bei Landscheid/Wittlich (LA 4035) (l. c.) im Jahr darauf auch bei Igel (1987) (LA 2005, LA 2010) und Nittel (1987) (LA 1500) nachgewiesen worden. In den folgenden Jahren wurden diese Fundorte bestätigt (bei Nittel gelangen auch Nachweise von Larven), ferner wurde die Art bei Wehr (LV 1095) und Wellen (LA 1500) festgestellt. Insgesamt liegen von den genannten Orten Beobachtungen (meist einzelner Imagines) bis einschließlich 1994 vor. WEITZEL (tel. Mitt. vom 13. Juni 1995) nimmt eine Ausbreitung moselabwärts an. Die Feststellung eines Geleges bei Landscheid sowie die Larvenfunde bei Nittel sind eindeutige Reproduktionsnachweise für Rheinland-Pfalz.

Regierungsbezirk Koblenz

Entgegen früherer Annahme gibt es außer dem von SCHOOP (s. NIEHUIS & SCHULTE 1993) erwähnten Fund auf dem Bosenberg bei Bad Kreuznach weitere publizierte Nachweise:

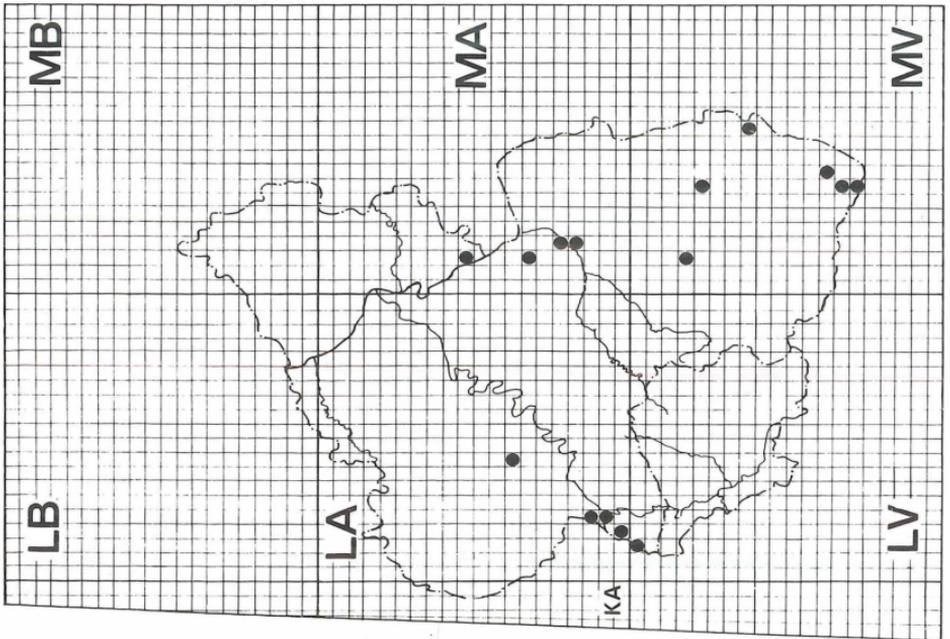
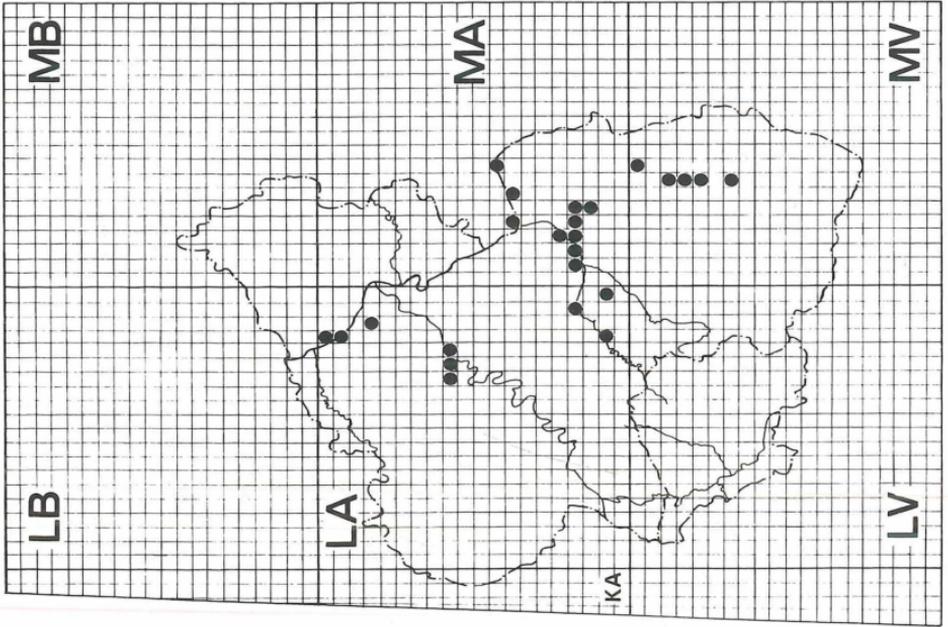
– Nach LE ROI (LEONHARDT 1917) wurde im Jahre 1911 ein Ex. im Nahetal gefunden, Einzelheiten wurden nicht mitgeteilt (s. a. HARZ 1960, HEIDEMANN 1962).

– LEDERER (1961): „1927 wurden uns (Exotarium, Verf.) von F. KILLIAN, Stromberg, zwei lebende Exemplare von Bad Kreuznach gebracht; er erzählte mir, daß diese Fangschrecke im Güldenbachtal bis nach Stromberg vorgedrungen sei. Nach dem zweiten Weltkrieg habe ich vergeblich in diesem Gebiet nach der Gottesanbeterin gesucht.“

– Herr U. SANDER machte mich auf jüngere Nachweise im rheinland-pfälzischen Mittelrheingebiet aufmerksam, die der Beobachter (Dr. A. SCHMIDT) freundlicherweise präzisiert hat. Demnach hat letzterer in den Jahren 1979 und 1985 (od. 1986) jeweils Ende Juli/Anfang August zweimal die Gottesanbeterin in der „Dörscheider Heide“ bei Kaub nachgewiesen. Bei dem Fundgebiet handelt es sich nach SCHMIDT um alte aufgegebene Weinberge mit Mauern sowie um kleinere Schieferhalden und zugleich um – bedingt durch südliche Exposition und ideale Hangneigung – den wärmsten Teil der gesamten „Dörscheider Heide“, in dem diverse thermophile Organismen vorkommen, u. a. der nur noch inselartig verbreitete Libellen-Schmetterlingshaft (*Libelloides coccajus*).

Es erscheint in diesem Zusammenhang wichtig, darauf hinzuweisen, daß es in der näheren Umgebung von Kaub im hessischen Teil des Mittelrheingebiets ebenfalls ältere und neuere Nachweise der Gottesanbeterin gab und gibt:

– LEDERER (1961): „Nach Angaben alter Sammler (BRENTHIN, HEUER, BOKLETT) soll die bizarr gestaltete, mordgierige Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.) bei Lorch gefunden worden sein. Eine Verwechslung mit dem viel kleineren Netzflügler *Mantispa pagana* Fabr. kann nicht in Betracht kommen, da diese Art im Rhein-Main-Gebiet nie beobachtet worden ist.“



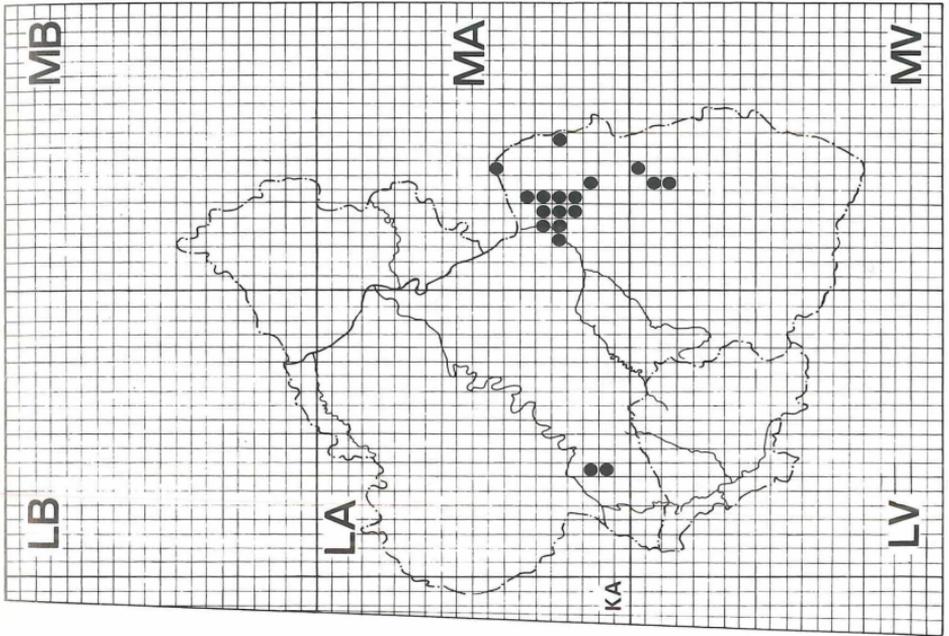


Abb. 1 (Seite 36 oben): Funde der Röhrenspinne (*Eresus niger*) in Rheinland-Pfalz

Abb. 2 (Seite 36 unten): Funde der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) in Rheinland-Pfalz

Abb. 3 (Seite 37 oben): Funde der Blutaderzikade (*Tibicina haematodes*) in Rheinland-Pfalz

– FALKENHAHN (1987): Am 9. September 1978 Nachweis eines Weibchens durch H. J. FALKENHAHN und A. GREIM am Nollig b. Lorch/Hessen. Nach GRENZ & MAL-TEN (1994), die einen Überblick über das Vorkommen in Hessen geben, handelt es sich dabei um den letzten bekannt gewordenen Fund in diesem Bundesland.

Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz

– Im 71. Rundschreiben der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR Info Nr. 71, Dezember 1994, S. 9/10) steht der Hinweis, daß im Gebiet des Fröhnerhofs b. Kaiserslautern die Gottesanbeterin nachgewiesen ist. Die Information geht auf Herrn SCHORR zurück und bezieht sich nach T. SCHULTE, der den Text entworfen hat, auf die bei NIEHUIS & SCHULTE (1993) bereits berücksichtigte Meldung von ALTHERR, ist also kein zusätzlicher Nachweis, sondern stellt lediglich eine Präzisierung der Fundortangabe dar.

Im gleichen Jahr, in dem nach SCHULTE & NIEHUIS (l. c.) das gehäufte Auftreten im Bienwald registriert worden ist, hat es im Bienwaldbereich nach SCHULTE weitere Beobachtungen gegeben:

– E. RENNWALD hat die Art bei Büchelberg auch in der Umgebung des Wasserturms gesehen, also unfern jener Fläche, an der die Art in Anzahl beobachtet worden war.

– Nach einer Mitteilung aus Kreisen des Naturschutzverbandes Südpfalz (NVS) sei ein Ex. im Schulbiotop Kandel gesehen worden, wobei hier die Möglichkeit einer bewußten Verschleppung in Erwägung gezogen werden sollte.

– Nach SCHULTE soll W. GUTKNECHT 1993 in Scheibenhardt eine *Mantis* gesehen haben, die an einer Hauswand saß.

– M. HÖLLGÄRTNER hat in Erfahrung gebracht, daß 1995 an zwei nicht weit auseinander liegenden Standorten bei Büchelberg erneut 3, 1 Imagines festgestellt worden sind.

Die hier und bei NIEHUIS & SCHULTE (1993) sowie NIEHUIS (1994) zusammengestellten Funde und Hinweise lassen sich mit Aussetzungen nicht mehr erklären. Vielmehr muß jetzt doch davon ausgegangen werden, daß die Gottesanbeterin zumindest in einigen Wärmegebieten von Rheinland-Pfalz (z. B. Nahe- und Mittelrheintal) autochthon, aber nur noch relikitär verbreitet ist, über längere Zeiträume wegen geringer Individuendichte übersehen wird und v. a. bei Häufung von Jahren mit milden Wintern bzw. warmen Sommern sporadisch in Erscheinung tritt.

Zusätzlich scheint derzeit – wiederum klimatisch bedingt – über das Moseltal (aus Lothringen und dem Saarland) und über den Oberrheingraben (aus dem Elsaß und Südbaden) eine Ausbreitung zu erfolgen, die sich bisher nur an der südlichen Peripherie unseres Bundeslandes bemerkbar macht. Im Elsaß liegen aktuelle Nachweise aus den der Pfalz benachbarten Gebieten vor (z. B. F. GRIMM und L. SEILER mdl., s. a. OBENTHEUER 1995, die über einen Fund unfern Weißenburg berichtet). Eine Übersicht über die Funde im Saarland bringt DORDA (1995).

2.3 Blutadertzikade (*Tibicina haematodes*)

Frühere Verbreitungsangaben (NIEHUIS & SIMON 1994) erfahren durch nachfolgende Daten ebenfalls eine wichtige Ergänzung:

– LEDERER (1962) nennt ohne Angabe von Quellen die bereits bei NIEHUIS & SIMON (1994) erwähnten Fundorte Sprendlingen und Gensingen und darüber hinaus Gau-Algesheim und Ockenheim: „Auch an den heißen Rheinhängen bei Lorchhausen soll sie beobachtet worden sein. Unser Sammler FILZINGER lieferte für unsere Insektenabteilung lebende Exemplare u. a. auch vom Mainzer Sand, wo sie den alten Kräuter- und Immortellensammlern als „Scheereschleifer,“ bekannt waren. KIRSCHBAUM (1868) und W. WAGNER (1939) führen diese auffällige Art vom Mainzer Sand nicht an. Ich habe diese südliche Musikantin in den letzten Jahrzehnten in den genannten Gebieten nicht mehr gesehen und gehört.“

– BACK (1976) fing am 3. August 1975 im Ruwer-Tal zwischen Kasel und Waldrach auf einem Feldweg zwischen Weinbergen und Uferböschung der Ruwer ein 42 mm langes Männchen: „Sicherlich gehört die *Tibicina* aus dem Ruwertal nicht einer dort einheimischen Population an, sie ist nicht als Xerothermrelikt anzusehen. Mit größter Wahrscheinlichkeit handelt es sich um den Zufallsfund eines temporären Immigranten“ (s. dazu weiter unten). BACK nennt zwar keine rheinland-pfälzischen Literaturdaten, wohl aber einige wichtige Museumsbelege, wobei mir die Angabe für Wallertheim neu ist:

– Bosenberg b. Kreuznach, 22. VI. 1937 (Exuvie) (Zool. Mus. Forsch. Inst. A. KOENIG/Bonn);

– Nahetal/Wallertheim („noch älterer Beleg“) (ebenfalls ZMFK, Bonn)

– Wallertheim, 2. VII. 1893 (ebenfalls ZMFK, Bonn);

– Schimsheim/Rheinhessen (Natur-Museum SENCKENBERG).

– Nach einer Information von Herrn BLÄSIUS, die mich über Herrn WEITZEL erreicht hat, hat der Vater von BLÄSIUS die Blutadertzikade in den 1950er Jahren bis mind. 1952 regelmäßig bei Sommerau/Ruwertal gehört und gesehen und hat sie sehr wohl von der ihm ebenfalls bekannten Singzikade unterschieden. Demnach hat offensichtlich im Ruwertal zeitweilig eine Population bestanden.

3. Zusammenfassung

Eresus niger wird vom Mittelrheinischen Becken und aus der Oberrheinischen Tiefebene gemeldet. Nach vorliegenden Daten wird *Mantis religiosa* als in Rheinland-Pfalz autochthon betrachtet, an der Mosel gelangen Reproduktionsnachweise, neue Funde gibt auch am Mittelrhein und in der Südpfalz, wo die Art 1995 erneut nachgewiesen werden

konnte. *Tibicina haematodes* ist von etwa 1950 bis 1975 im Ruwer-Tal nachgewiesen worden, für Rheinhessen werden zusätzliche alte Fundstellen mitgeteilt.

4. Literatur

- BACK, H.-E. (1976): *Tibicina haematodes* (SCOP.) im Mosel-Ruwer-Raum (Homoptera, Cicadidae). – Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland **8** (1): 1-3. Saarbrücken.
- DORDA, D. (1995): Heuschreckenzytosen als Bioindikatoren auf Sand- und submediterranen Kalk-Magerrasen des saarländisch-lothringischen Schichtstufenlandes. – Dissertation, Universität des Saarlandes: p. 49. Saarbrücken.
- FALKENHAHN, H. J. (1987): Entomologische Notiz. *Mantis religiosa* L. am hessischen Mittelrhein (Orthoptera, Mantodea). – Nachrichten des entomologischen Vereins Apollo, N. F. **8** (2): 92. Frankfurt a. M.
- GRENZ, M. & M. MALTEN (1994): Springschrecken (Insecta, Saltatoria) und Fangschrecken (Insecta, Mantodea) in Hessen – Kenntnisstand und Gefährdung. – Naturschutz Heute Nr. **14**: 135-162. Wetzlar.
- VAN GYSEGHEM, R. (1995): Ein weiteres Argument für die Offenhaltung des Haardtandes. – Pollichia Kurier **11** (1): 16. Bad Dürkheim.
- HARZ, K. (1960): Geradflügler oder Orthopteren (Blattodea, Mantodea, Saltatoria, Dermaptera). – In: DAHL, M. & H. BISCHOFF, Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, **46**. Teil. 232 S., Jena.
- HEIDEMANN, H. (1962): Ein neuer Lebensraum der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* L.). – Entomologische Zeitschrift **72** (1/2): 7-8, (3): 20-21. Stuttgart.
- LEDERER, G. (unter Mitarbeit von R. KÜNNERT) (1961): Beiträge zur Lepidopterenfauna des Mittelrheins und der angrenzenden Gebiete (Fortsetzung). Die Tierwelt des Mittelrheingebietes. Interessante Tierarten anderer Ordnungen, die dem Naturfreund beim Durchstreifen des Gebietes begegnen können. – Entomologische Zeitschrift **71** (23): 261-276. Stuttgart.
- LEDERER, G. (unter Mitarbeit von R. KÜNNERT) (1962): Beiträge zur Lepidopterenfauna des Mittelrheins und der angrenzenden Gebiete (4. Fortsetzung). – Entomologische Zeitschrift **72** (4): 25-40. Stuttgart.
- LEONHARDT, W. (1917): Kleine Beiträge zur Kenntnis der Orthopteren Deutschlands. (V. *Mantis religiosa* L. bei Frankfurt a. Main und im Nahetal). – Internationale entomologische Zeitschrift **11** (2): 12-15, **11** (3): 21-22. Guben.
- NIEHUIS, M. (1991): Ergänzungen / Berichtigungen (Band 6, Heft 2). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **6** (3): 877-878. Landau. (*Eresus niger*)

- NIEHUIS, M. (1994): Ergänzungen / Berichtigungen (Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 7 (1, 1993; 2, 1994)). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 7 (3): 788-791. Landau. (*Mantis religiosa*, *Cicadetta montana*)
- NIEHUIS, M. & T. SCHULTE (1993): Zum Vorkommen der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) 1993 im Bienwald.— Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 7 (1): 194-199. Landau.
- NIEHUIS, M. & L. SIMON (1991): Zur Kenntnis der Verbreitung der Röhrenspinne *Eresus niger* (PETAGNA) in Rheinland-Pfalz (Aranea: Eresidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 6 (2): 287-298. Landau.
- NIEHUIS, M. & L. SIMON (1994): Zum Vorkommen von Blutadertzikade – *Tibicina haematodes* (SCOP.) – und Bergzikade – *Cicadetta montana* (SCOP.) – in Rheinland-Pfalz (Homoptera: Cicadidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 7 (2): 253-264. Landau.
- OBENTHEUER, A. (1995): Interessanter Fund in den Nord-Vogesen. – Pollichia-Kurier 11 (2): 61. Bad Dürkheim.
- SIMON, L., FROEHLICH, C., LANG, W., NIEHUIS, M. & M. WEITZEL (1991): Rote Liste der bestandsgefährdeten Geradflügler (Orthoptera) in Rheinland-Pfalz (zweite, neu bearbeitete Fassung, Stand: April 1991). – Hrsg. MINISTERIUM FÜR UMWELT. 24 S., Mainz.

Manuskript abgeschlossen 10. September 1995.

Anschrift des Verfassers: Dr. Manfred Niehuis,
Institut für Biologie, Universität Koblenz-Landau,
Im Fort 7, 76829 Landau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1995-1998

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Weitere Nachweise von Röhrenspinne \(*Eresus niger*\), Gottesanbeterin \(*Mantis religiosa*\) und Blutaderzikade \(*Tibicina haematodes*\) in Rheinland-Pfalz 33-41](#)